Schaufahren in Bad Ems

Für jeden etwas

Am Wochenende des 08. und 09.07.2017 hatte der Modell-Club Lahntal e. V. nach Bad Ems geladen. Dort fand traditionell im Rahmen des Sommerfestes der Stadt Bad Ems ein zweitätiges Schaufahren des hiesigen Vereins statt und das, fast wie bestellt, bei schönstem Wetter. Dieser wunderschöne Ort mit seinen imposanten und sehr gepflegten Jugendstilgebäuden liegt verträumt an der Lahn und präsentiert sich einmal jährlich von seiner besten Seite zum Verweilen.

Es gab somit keinen Grund, nicht nach Bad Ems zu fahren, und jeder der dort war, wurde mit einem Treffen belohnt, das jeden dafür gefahrenen Kilometer und das frühe Aufstehen vergessen ließen. Doch eines nach dem anderen.

Viel Platz und gute Laune

Die 56 Mitglieder des MC Lahntal hatten ihr über 3.000 m² großes Gelände für das Schaufahren bestens in Schuss gebracht und dabei an alles gedacht. Eine gute Beschilderung lotste ab der Ortsmitte direkt zu dem knapp zwei Kilometer entfernten Clubareal. Mit dem Eigentümer des benachbarten Geländes sind die Beziehungen so gut, dass dieser seine große Wiese als Parkplatz zur Verfügung stellte. Es waren somit nur ein paar Meter zu gehen und der Transport selbst großer Modelle war ein Einfaches. Die Begrüßung durch den Vorstand war herzlich, und es kam gleich das Gefühl auf, dass man sich über jeden Teilnehmer freut. Der Aufbau der Modelle war dann vom Club so einfach wie genial gelöst. Hier werden keine fertig aufgestellten Tische zur Verfügung gestellt, hier ist Selbstbedienung angesagt. In einer kleinen Blechhütte lagern jede Menge Tische, welche die Teilnehmer selbst entnehmen und dort aufstellen, wo sie möchten. So hat jeder die Stellmöglichkeiten nach eigenen Wünschen und eigenem Bedarf sowie den Platz, den er sich selbst aussucht.

Neben der großzügigen Möglichkeit, seine Modelle zu präsentieren, hat das Areal natürlich noch viel mehr zu bieten. Da ist zunächst einmal das großzügige Clubhaus, das neben gepflegten sanitären Einrichtungen auch auf Nachfrage die Möglichkeit einer kleinen Reparatur an einer der Werkbänke oder den Stromanschluss für Ladegeräte bietet. Die Front zum Gewässer ist als große, überdachte Bar mit der Ausgabe von Kaffee und Kuchen gestaltet. Natürlich war dieser Bereich dazu prädestiniert, mit anderen Modellbauern oder Gästen ins Gespräch zu kommen und einen Smalltalk zu halten, oder einfach nur eine entspannte Zeit zu ver-

bringen – fast so wie im Urlaub. Gleich daneben wurden mehrere Pavillons zusammengestellt und mit Tischen vervollständigt. Hier wurde zum einen für das leibliche Wohl gesorgt, zum anderen präsentierte sich der Club selbst. Neben dem Ausstellen clubeigener Modelle wurden auch einige Modelle und Fernsteuerungen zum Verkauf angeboten. Damit auch die Besucher gleich von außerhalb unmissverständlich erkennen konnten, wo sie gelandet waren, wurde noch ein großer Leuchtturm aufgestellt. Das schaffte erst einmal Atmosphäre und die Düfte der Steaks lockten zusätzlich. Sie konnten unter den Pavillons mit Tischen und Bänken in direkter Nähre zum 30×15 m großen, künstlichen Gewässer auch gleich genossen werden. Im Schatten sitzen und das Treiben beobachten, das kam gut an, denn die Besucher kamen in Scharen. Es stellte sich schnell eine sehr entspannte Atmosphäre ein, welche die Teilnehmer und Besucher offensichtlich genossen haben.

Durch den übergroßen Leuchtturm konnte man von weitem das Thema der Veranstaltung erkennen

Die *Titanic* und die *France* zählten zu den Besuchermagneten der Veranstaltung

Aus allen Himmelsrichtungen

Direkt neben dem Gastronomiebereich hatten die aktiven Teilnehmer eine mehr als ausreichend große Fläche für ihre Modelle und an dieser Stelle wurde es für uns Modellbauer interessant. Insgesamt wurden am Samstag und Sonntag ca. 220 Modelle ausgestellt. Die Teilnehmer kamen von überall angereist: Krefeld, Bonn, Frankfurt/Main, Pirmasens und Mannheim, sogar aus Luxemburg. Immerhin waren 16 Vereine vertreten und sehr viele Einzelfahrer. Zu sehen gab es die gesamte Bandbreite des Schiffsmodellbaus.

Los geht es mit zwei ganz edlen Modellen, der *Titanic* und der *France*. Diese beiden Vertreter der Luxusdampfer aus einer vergangenen Epoche waren sehr detailliert gebaut und lassen ein wenig verweilen. Die beiden fahrfähigen Schiffe entstanden im Eigenbau und strahlen auch im Modell den Glanz aus, den sie im Original hatten. Gleich daneben eine ganz andere Gattung eines Passagierschiffes, der Mississippi-Dampfer *Robert E. Lee*. Das sehr detaillierte Modell des Seitenraddampfers von 1866 wurde auch mit sehr viel Liebe zum Detail versehen. Bei näherer Betrachtung konnte man die mitge-

Bei genauerem Hinsehen konnte man auf dem Raddampfer *Robert E. Lee* die mittransportierten Kühe erkennen

Auch die US Navy war mit dem amphibischen Hubschrauberträger *USS Pelelieu* vertreten

Der THW leistete in brenzligen Situationen Hilfestellung

Die *Pearl of Africa* ist eine moderne Version des *Fliegenden Holländers*

Die majestätische *HMS Victory* zählte zu den absoluten Stars der Veranstaltung

Wer wollte, konnte auch mit Rennbooten seine Kurven auf dem recht engen Gewässer drehen

führten Kühe, die auf solchen Schiffen transportiert wurden, erkennen. Vor allem die kleinen Unregelmäßigkeiten dürfen nicht als nachlässiger Bau bewertet werden – das war damals schlichtweg so und wurde entsprechend auf dem Modell wiedergegeben. Der Antrieb erfolgt natürlich originalgetreu über die Schaufelräder. Ein weiterer Vertreter von Passagierschiffen war ein Vorläufer von Kreuzfahrschiffen, die *Prinzessin Victoria Louise*. Das Original wurde 1900 für Vergnügungsfahrten in Dienst gestellt. Hier am Modell faszinieren neben vielen anderen Details vor allem die Verzierung am Bug. Immer ein Anziehungspunkt waren Hafenschlepper. Auch hier waren einige Vertreter in unterschiedlichsten Größen und Maßstäben zu sehen. Imposant war das Modell der *Imara,* einem Schlepper aus der Kolonialzeit im Maßstab 1:32. Sehr detailliert und authentisch, ein Genuss.

Das Highlight bei den Seglern war der Nachbau der *HMS Victory* im Maßstab 1:50. Eine unglaubliche Arbeit mit faszinierenden Details. Die Kompromisse, die für die Fahrfähigkeit eingegangen werden mussten, dürfen wir gerne nachsehen, denn nicht nur an Land, sondern auch auf dem Wasser ist dieses Modell ein Hochgenuss.

Erwähnenswert sind natürlich auch die ausgestellten Echtdampfschiffe. Hier gab es würdige Vertreter, welche auch die ganze Bandbreite zeigten. Neben einem Hybriden, in dem parallel zur Dampfmaschine noch einen Elektromotor verbaut wurde, war auch eine Dreizylinder-Maschine zu sehen. Das war Mechanik vom Feinsten. Diese Modelle leben, sie riechen und sehen im Stand immer aus, als würde die Maschine gerade kurz eine Pause machen. Oft meint man sogar, noch eine kleine Dampf- und Rauchschwade zu erkennen, dieser Faszination kann man sich nicht entziehen.

Natürlich durften auch die zahlreichen Seenotrettermodelle nicht fehlen. Hier tobten sich die Modellbauer in Details und Funktionen aus, dass es eine Augenweide war. Ob Baukasten, Umbau oder Eigenbau, diese Modelle waren wie immer eine Bereicherung. Mittendrin dann zwei Modelle von THW-Booten. Ganz im Eigenbau und im großzügigen Maßstab 1:10 wurden nichtalltägliche Boote kreiert. Entgegen den Erwartungen durch den doch recht kastenförmigen Rumpf, machten sie auf dem Wasser eine sehr gute Figur und hatten erstaunliche Fahrleistungen.

Neben diversen Yachten, Seglern, einer Fähre, Frachtern und Rennbooten war noch ein Modell besonders auffällig, das auch eine gesonderte Erwähnung verdient: Der umgebaute Schlepper *Pearl of Africa* in seiner ganz eigenen Aufmachung als Piratenschiff ist sicherlich einzigartig. Als eine Art Geisterschiff gestaltet, ganz in schwarz, mit jeder Menge passender, gruseliger Figuren und Accessoires erweckte es den Eindruck, direkt aus der Tiefe der See aufgetaucht zu sein – ein *Fliegender Holländer* der Neuzeit. Unglaublich, was sich mancher Modellbauer einfallen lassen und es auch konsequent umsetzen.

Ein Händlerstand hatte so ziemlich alles im Sortiment, was man so benötigt oder benötigen könnte. Ob Baukasten, Rumpf, Beschlagteile oder Gebrauchtmodell, zu fairen Preisen konnte man sich hier ganz gut eindecken.

Viel Fahrspaß auf kleiner Fläche

Wer sein Modell auf das Wasser bringen wollte, hatte dazu jede Menge Gelegenheiten. Freies Fahren war das

Motto beider Tage, nur kurz unterbrochen von der Vorführung eines Rennbootes, den Wasserspielen der Springer-Tugs oder dem Kinderfahren. Das war eine Möglichkeit, den Jüngsten den Schiffsmodellbau schmackhaft zu machen, indem sie Vereinsmodelle ungestört steuern durften, was erfreulich gut ankam. Dann gab es auch wieder das Fahren für Jedermann, der Lust hatte, solange die Akkus auch noch ein Mikrovolt Energie lieferten. Das Anmeldeprozedere war unkompliziert und ermöglichte es dem Moderator, die einzelnen Modelle vorzustellen. Immerhin waren jede Menge Besucher gekommen, die die Details zu den Schiffen nicht kannten. Ein paar Worte waren da sehr hilfreich sowie interessant und sorgten nebenbei für Kurzweil. Es ging sehr diszipliniert zu und trotz der überschaubaren Größe des Gewässers kam jeder auf seine Kosten. Für die, die auch einmal einen flotten Zwischensprint hinlegen wollten, gab es immer wieder die eine oder andere nutzbare Lücke. Wegen übermäßiger Wellenbildung musste sich keiner Sorgen machen. Entgegen ersten Befürchtungen verliefen sich die Wellen hinter der Abgrenzung am Beckenrand und der Schaukeleffekt an den Modellen blieb aus. Doch eigentlich war gemütliches Schippern angesagt. Schnell kam man ins Gespräch und viel zu schnell war der Tag vorüber. Schade, denn es gab noch so viele Modelle zu sehen und eines ist zumindest am Samstag gar nicht so richtig zur Geltung gekommen: Das Clubmodell des Modell-Clubs Lahntal, die *Dresden*. Der imposante Seitenraddampfer lag, unterbrochen von der einen oder anderen Ausfahrt, gut vertäut in dem kleinen an das Gewässer angrenzenden Hafen. Erst einmal in Fahrt war auch dieses Modell beeindruckend. Der Maßstab 1:25 bringt das Modell auf eine stattliche Länge von 2,52 Meter — und die wollen erst einmal in Fahrt gebracht und vor allem auch manövriert werden. Gemächlich im Stil der Zeit, ja fast majestätisch, zog das Schiff über das Gewässer. Alle hielten respektvollen Abstand, denn die beiden Seitenradantriebe mussten gekonnt synchron mit den Ruderbefehlen für jede Richtungsänderung eingesetzt werde. Untermalt mit Musik aus der Bordanlage war die *Dresden* einer der Stars auf dem Wasser.

Ausblick

So bleibt zu sagen, dass diese Veranstaltung sehens- und vor allem besuchenswert war. Ob als Teilnehmer oder als Zuschauer, jeder kam auf seine Kosten. Gut organisiert und jede Menge netter Leute ließen den Tag viel zu schnell vergehen.

Die Mitglieder des Modell-Clubs Lahntal e.V. haben eine tolle Veranstaltung auf die Beine gestellt, die keine Wünsche offen ließ. Echte Modellbauer, unkompliziert und voller Leidenschaft für das Hobby – wir sehen uns sicher wieder im Jahr 2018!

Auf unserer Homepage www.modellwerft.de finden Sie in einer Onlinegalerie weitere Bilder der Veranstaltung.

Die Einheiten der Seenotretter im Maßstab 1:10 sind von den Vorbildern fast nicht zu unterscheiden

Auf der Rheinfähre *Glück Auf* herrscht ein reger Andrang an Fahrgästen

Schlepper dürfen bei keiner Schiffsmodellveranstaltung fehlen